



PIRATEN
willkommen zurück

BUNDESPARTEITAG 18.2

Pressemappe



PIRATENPARTEI
Deutschland

INHALT

Grußwort der politischen Geschäftsführerin	1
Piraten für Europa	3
Wir in Europa	4
Kandidateninterviews	5
Bundesparteitag	11
Über den 21. Bundesparteitag	12
Vorgesehene Tagesordnung.....	13
Piratenpartei Deutschland	15
Mission.....	16
Zahlen, Daten, Fakten	17
Bundesvorstand.....	19
Piraten wirken	20
Ansprechpartner und Kontakt	21

GRUSSWORT POLIT. GESCHÄFTSFÜHRERIN

Liebe Piraten, liebe Medienvertreter, liebe Gäste,

schon wieder versammeln wir uns in Düsseldorf – das letzte Mal ist noch gar nicht allzu lange her. Wir danken den Düsseldorfer und Nordrhein-Westfälischen Piraten für ihre warmherzige Gastfreundschaft, die großartige Organisation und Ausrichtung sowie das herzliche Willkommen

Der aktuelle Bundesparteitag steht vor zwei großen Aufgaben:

Die eine wird sein, einen neuen Bundesvorstand zu finden und zu wählen, der uns sicher und vor allem erfolgreich in die Europawahl 2019 führt und in der Lage ist, alle Wahlkämpfer zu motivieren, qualitativ hochwertige Ergebnisse zu liefern: seien es beim Unterstützerunterschriftensammeln, Pressemitteilungen schreiben oder im direkten Straßenwahlkampf.

An all diesen Fronten brauchen wir Champions League in jeder Hinsicht. Ich bin zuversichtlich, dass ihr weise wählen werdet und uns ein schlagkräftiges Spitzenteam zusammenstellt.

Die andere Aufgabe besteht darin, uns weiter zu wappnen gegen Angriffe auf Demokratie, Freiheit, Grundrechte und das friedliche Miteinander. Ich sprach auf dem letzten Parteitag in Sömmerda über die vielfältigen Angriffe, die andere europäische Staaten schon auf die Bürgerrechte jedes einzelnen fahren. Bitte vergeßt niemals, dass die Abschaffung der über Jahrzehnte erkämpften und errungenen Freiheiten immer nur einen Federstrich entfernt ist. Es ist niemals selbst



verständlich, unbehelligt und in Frieden zu leben, unbeobachtet und in Freiheit.

Das sind Werte, die es jeden Tag zu verteidigen gilt und zwar mit allen rechtsstaatlichen Mitteln. Es war mir ein Ehre, in der Verteidigung dieser Werte meiner Partei - der Piratenpartei - als politischer Geschäftsführer gedient zu haben.

Es grüßt euch herzlich

Ute Elisabeth ‚Lily‘ Gabelmann

PIRATEN FÜR EUROPA

PIRATEN IN EUROPA

Seit 2009 ist die Piratenpartei im Europäischen Parlament vertreten – zuerst mit Christian Engström (Schweden, 2009 bis 2014), danach mit Amelia Andersdotter (Schweden, 2011 bis 2014) und seither mit Julia Reda (Deutschland, seit 2014). Ihre Abgeordneten schlossen sich der Fraktion „Die Grünen/



Christian Engström
(Foto: CC-BY Frankie Fouganthin)



Amelia Andersdotter
(Foto: CC-BY Tobias M. Eckrich)



Foto: CC-BY Tobias M. Eckrich

JULIA REDA - ARBEIT IN KÜRZE

2014 brachte Julia die EU dazu, eine Million Euro in die Sicherheit von freier Software zu investieren.

2015 betraute das Parlament sie mit der Evaluierung des EU-Urheberrechts. Besonders ihr Kampf für die Panoramafreiheit brachte ihr europaweit Zuspruch.

2015 startete sie eine Initiative zur Lobby-Transparenz im EU-Parlament, die von ihrer Fraktion und Transparency International übernommen wurde.

2016 gründete sie eine Kampagne gegen Geoblocking, also Grenzbalcken im Netz.

2016 wurde Julia vom Politmagazin "Politico" zur 37. wichtigsten EU-Abgeordneten von 751 gewählt, vom Onlinemedium Netzpolitik.org zur zweitwichtigsten Netzpolitikerin im Parlament und vom US-Magazin Forbes unter die Top "30 unter 30" der jungen Politikerinnen und Politiker in Europa.

2016 vereinte sie Abgeordnete aller Fraktionen im Widerstand gegen das EU-Leistungsschutzrecht.

2017 deckte sie einen Skandal auf: die Kommission hält Studien zurück, wenn ihr die Ergebnisse nicht passen.

2017/18 vereinte sie Abgeordnete aller Fraktionen in einer Kampagne gegen Uploadfilter.

PATRICK BREYER (PLATZ 1) - KIEL

Stelle Dich einem langjährigen Piraten bitte in drei Sätzen vor, so daß er noch was Neues hört.

„Dass ich langjähriger digitaler Freiheitskämpfer für Freiheit statt Angst und gegen Überwachungswahn bin und dazu auch vor Gericht ziehe, ist bekannt. Ich habe aber auch insgesamt fast zwei Jahre lang in Neuseeland gelebt. Und als Schüler habe ich für den C64 ein Programm geschrieben, das den Inhalt von Disketten vor neugierigen Blicken schützte – damals musste man den Programmcode noch aus einer Computerzeitschrift abtippen.“

Was war aus Deiner Sicht Dein bisher größter politischer Fehler?

„Ich habe früher mit der Erststimme mal die SPD gewählt, weil ich sie für das kleinere Übel hielt. Inzwischen wähle ich aus Überzeugung und nicht mehr aus Taktik.“

Welche Deiner persönlichen Schwächen werden Dir in Brüssel zu Deinem Vorteil gereichen?

„Was für eine Frage... Ich grabe mich gerne detailliert in Sachen ein. In Brüssel braucht es für jedes Dossier Abgeordnete, die sich mit den Details auskennen, da kann das von Vorteil sein.“

Du warst bereits Landtagsabgeordneter, allerdings wäre der Sprung nach Brüssel deutlich: welche Unterschiede siehst Du zwischen dem Kieler Landtag und dem EU-Parlament?

„Im Europäischen Parlament gibt es innerhalb der Fraktionen keinen Fraktionszwang, so dass man individuell um Überzeugungen werben kann. Die fraktionsübergreifende Zusammenarbeit ist sehr viel stärker ausgeprägt. Das ist eine riesengroße Chance für uns.“

Was würdest Du anders machen als es Julia gemacht hat?

„Julia ist hervorragend im Netzwerken; ich hoffe, dass ich da an ihre Leistung herankomme. Als Gründungsmitglied der Piratenpartei Deutschland ist es mir wichtig, piratige Prinzipien in der Politik zu leben. Wenn der Einzug gelingt, wird es von Brüssel aus eine enge Verbindung zur deutschen Piratenpartei geben, um so die Piratenbewegung auch hierzulande zu stärken. Als Europaabgeordneter möchte ich die Medienpräsenz der Piratenpartei in Deutschland erhöhen, z.B. durch Statements über die Bundespresse auch zu deutschen Entwicklungen im Bereich der Freiheitsrechte/Netzpolitik.“



Foto: Oliver Franke

Auf den Bundesparteitagen möchte ich (bei unvermeidbarer Terminkollision per Video) regelmäßig einen ‚Bericht aus Brüssel‘ erstatten.“

Macht es für die Menschen einen Unterschied, ob Patrick Breyer im Parlament sitzt oder nicht? Wenn ja, warum?

„Nachdem sowohl unsere Internetexpertin Julia Reda als auch der Datenschützer Jan Philipp Albrecht Brüssel verlassen, brauchen der Datenschutz und das Internet eine neue starke Stimme in Europa. Ich möchte in Brüssel Überzeugungsarbeit als Datenschutz- und Internetexperte leisten und Verantwortung in der Gesetzgebung übernehmen (z.B. als Berichterstatter oder Schattenberichterstatter). Außerdem will ich in Zusammenarbeit mit der Bürgerrechtsbewegung, als deren parlamentarischer Arm ich uns sehe, Druck machen durch Kampagnen, die Bürger zur Kontaktaufnahme mobilisieren (wie bei saveyourinternet). Und ich möchte Druck machen durch das Aufdecken unangenehmer Wahrheiten und die Berichterstattung darüber (Beispiel Copyright-Studie). Bei Missständen kann ich mich ziemlich festbeißen.“

Was muß passieren, damit Du am Ende Deiner Amtszeit in Brüssel von einem Erfolg sprechen würdest?

„Wenn ich drei Wünsche hätte: Ich möchte mindestens eine Sache durchgesetzt, eine Sache verhindert und eine Sache aufgedeckt haben – und zwar in den Bereichen Lobbyismus und digitale Rechte.“

GILLES BORDELAIS (PLATZ 2) - KÖLN

Stelle Dich einem langjährigen Piraten bitte in drei Sätzen vor, so daß er noch was Neues hört.

Ich bin Retrogamer, weil ich's mag, wenn man versteht, was passiert, wenn man einen Knopf drückt oder einen Joystick bewegt. So stelle ich es mir in der Politik auch vor: greifbar für alle. Ach ja, und ich spreche, auf unterschiedlichen Niveaus, sechs Sprachen, Kölsch inklusive.

Du bist bereits Mitarbeiter unsere jetzigen EU-Abgeordneten Julia. Wieso sollte Dich jemand, der vielleicht mit Julias Arbeit unzufrieden ist, trotzdem wählen?

Julia macht Urheberrecht, ich werde darum kämpfen, das Menschen in der EU sich als mächtige, mündige, informierte Bürger fühlen. Das sind ganz andere Themen.

Welche Deiner persönlichen Schwächen werden Dir in Brüssel zu Deinem Vorteil gereichen?

Meine Schwäche für gute Essen. Lunch- und Dinner-Termine sind wichtige Werkzeuge zum Organisieren, Netzwerken und Überzeugen

Was muß passieren, damit Du am Ende Deiner Amtszeit in Brüssel von einem Erfolg sprechen würdest?

Die jetzige Entwicklung in Richtung mehr Isolationismus, mehr Protektionismus, mehr Nationalismus muss aufgehalten worden sein.

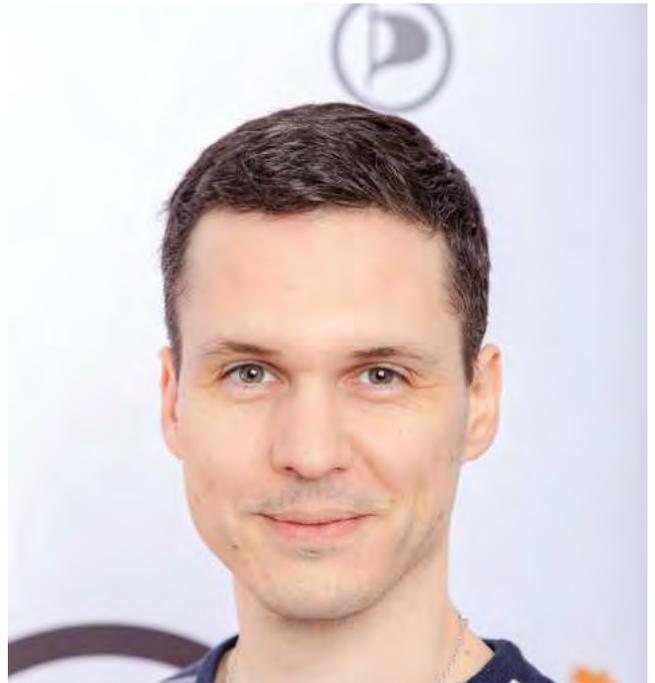


Foto: CC-BY Tobias M. Eckrich

Was würdest Du deutlich anders machen als es Julia gemacht hat?

Julia hat eine bewundernswerte Kompromissfähigkeit bewiesen. Es hat ihr nachweislich einen exzellenten Ruf unter den Kollegen beschert, hat jedoch am Ende nicht für einen großen Wurf in Sache Urheberrecht gereicht. Ich würde unangenehmer, rebellischer, un-nachgiebiger sein.

Macht es für die Menschen einen Unterschied, ob Gilles Bordelais im Parlament sitzt oder nicht? Wenn ja, warum?

In diesem Parlament mangelt es definitiv an Menschen, die sowohl das Projekt Europa als auch die Digitalisierung als Chance für die Gesellschaft hochschätzen.

Was war aus Deiner Sicht Dein bisher größter politischer Fehler?

Frag mich in fünf Jahren

SABINE MARTINY (PLATZ 3) - PADERBORN



Foto: CC-BY Tobias M. Eckrich

Stelle Dich einem langjährigen Piraten bitte in drei Sätzen vor, so daß er noch was Neues hört.

Die meisten wissen, dass ich für Bildung und Kultur zuständig bin. Was sie nicht wissen: Als Malerin hatte ich Erfolge, Ausstellungen in Frankreich, Ungarn, New York, Berlin und München. Das sind wertvolle Erfahrungen für meine politische Arbeit.

Du warst laut Deiner Vita vier Jahre lang vertretungsweise Kunstlehrerin. In den EU-Wahlkampf startest Du als Bildungsexpertin, insbesondere für digitale Bildung. Wie paßt das zusammen?

Ich habe mit anderen Kunstlehrern ein Programm entwickelt, mit dem man die Schüler Trickfilme entwickeln lassen kann, am PC erarbeitete Filme mit Ton und Bewegung. Weitere Bestrebungen, mit Smartphones und PC auch in anderen Fächern zu arbeiten.

Ageism ist immer wieder ein Problem im Arbeitsleben. In der Politik werden eher jüngere diskriminiert, in anderen Berufsfeldern ältere. Was entgegnest du denen, die Dir für Europa den „frischen Wind“ absprechen?

Den frischen Wind hat man nicht dank Jugend, den hat man im Kopf – egal in welchem Alter.

Du sitzt für die Piraten im Kommunalparlament von Paderborn. Ist der Sprung nach Brüssel nicht eine Nummer zu groß für Dich?

Jeder Sprung in eine neue Aufgabe ist ein Wagnis. Ich arbeite seit 1972 in den unterschiedlichsten Gremien politisch und ich weiß, dass ich es kann.

Welche Deiner persönlichen Schwächen werden Dir in Brüssel zu Deinem Vorteil gereichen?

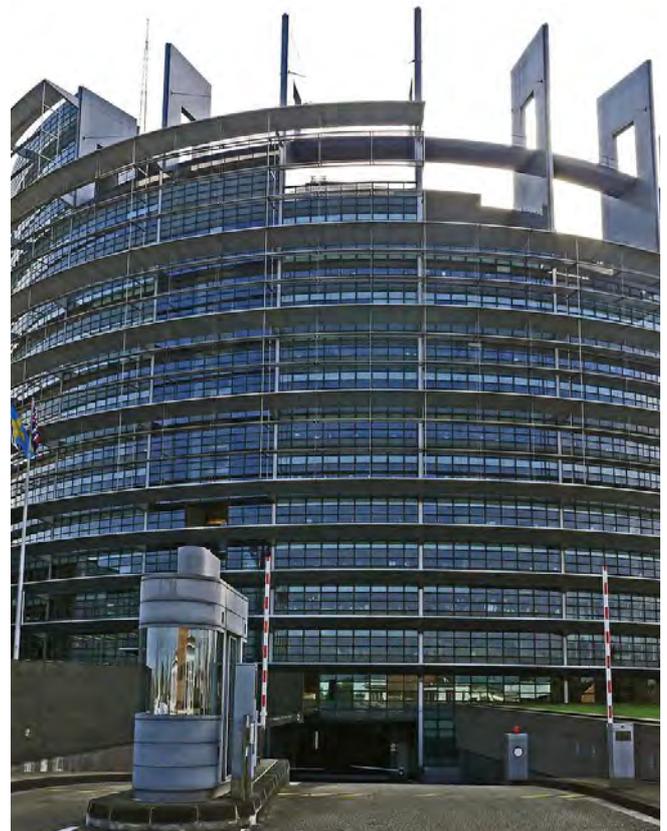
Meine Ungeduld und meine Hartnäckigkeit.

Macht es für die Menschen einen Unterschied, ob Sabine Martiny im Parlament sitzt oder nicht? Wenn ja, warum?

Ich glaube, es ist ein Unterschied, wenn ein erfahrener Mensch zuhört und im Team diskutieren kann, zukunftsweisende Ideen hat und die auch vertreten kann. Vor allem Mensch zu sein und nicht Karrierepolitiker.

Was war aus Deiner Sicht Dein bisher größter politischer Fehler?

Schon immer meine Direktheit, der Rest wird sich zeigen.



FRANZ JOSEF SCHMITT (PLATZ 5) - BERLIN

Stelle Dich einem langjährigen Piraten bitte in drei Sätzen vor, so daß er noch was Neues hört.

Mein Name ist Franz-Josef Schmitt, ich bin Pressesprecher des Exzellenzclusters UniSys-Cat an der TU Berlin und dort seit 16 Jahren als Student und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Hochschulpolitik aktiv. Unsere politischen Erfolge in 2018 in Berlin sind 1) die Erhöhung der Entgelte für Lehrbeauftragte, 2) die Schaffung von Transparenz bei der Einrichtung von Dauerstellen an der TU Berlin, 3) die Einrichtung digitaler Plattformen zur Beteiligung der Mitglieder der Universität bei Entscheidungen, 4) die Erhöhung der Entgelte für Tutorinnen und Tutoren sowie 5) die positive Abstimmung für einen Wahlkonvent, der demokratisch das Präsidium an der TU Berlin wählt. Solche Verbesserungen möchte ich gerne auf politischer Ebene in Brüssel weiterführen und die Digitalisierung nutzen, um die Demokratie zu verbessern, Prozesse zu vereinfachen und Gelder besser und transparenter zu verteilen, weil derzeit alles unter einem intransparenten Haufen Bürokratie erstickt, den wir ohne weiteres wegdigitalisieren könnten.

Was war aus Deiner Sicht Dein bisher größter politischer Fehler?

Mein größter politischer Fehler war es, nicht bereits vor 2011 Politik für die Piraten zu machen. Damals gab es eine hohe Aufmerksamkeit für die Arbeiten der Piraten und meine digitalen Kompetenzen hätten dazu beitragen können, die Arbeiten auf Ebene der Digitalisierung besser sichtbar zu machen. Leider ist die hervorragende Politik der Partei damals im Verborgenen geblieben, weil die Presse sich auf irrelevante Diskussionspunkte konzentriert hat. Die Piraten haben im Untersuchungsausschuss für den BER die intransparenten Machenschaften der Baulobby und Politik unter Wowereit offengelegt, Studien zum ticketlosen Nahverkehr in Berlin durchgeführt, Freifunk aufgebaut, die Störerhaftung weggekragt und wirklich viel für die moderne Demokratie erreicht. Dies hätte ich als Experte in Öffentlichkeitsarbeit und Digitalisierung schon damals unterstützen müssen.

Welche Deiner persönlichen Schwächen werden Dir in Brüssel zu Deinem Vorteil gereichen? In Brüssel werden mir besonders meine persönlichen Stärken zum Vorteil gereichen. Die sind :



a) der durch meine Arbeit als Wissenschaftler geprägte Wille, den Sachen wirklich auf den Grund zu gehen und nicht locker zu lassen bis die Wahrheit herausgefunden wurde, b) Kompetenzen im Bereich Digitalisierung, die einfach nötig sind, um Gesetze wie die Urheberrechtsreform im Internet zu bewerten (die jetzt zur unsinnigen Abschaffung von YouTube führen könnte) oder auch Datenschutzreformen verstehen und bewerten zu können, c) die Möglichkeiten zu erkennen und zu nutzen, die politische Arbeit im Europäischen Parlament digital zu publizieren und damit Transparenz ins Europäische Parlament zu bringen. So wird die Politik dort unter Druck gesetzt, von ihrer bisherigen Art abzurücken, die Nachteile für die Menschen unter den Teppich zu kehren, und schlechte Gesetze schnell abzustimmen.

Du arbeitest an einer Hochschule, die Schnittmengen mit dem operativen politischen Tagesgeschäft sind naturgemäß sehr gering. Könntest Du Dich in Brüssel überhaupt behaupten oder wirst Du Monate zum Einarbeiten brauchen?

Wie oben dargestellt bin ich an der Hochschule seit 16 Jahren politisch aktiv. Ich bin bereits eingearbeitet und die versprochenen Methoden und Werkzeuge, wie ich Politik machen möchte, stehen in den Startlöchern.

Photosyntheseforschung, Fluoreszenz-Lebensdauer-Nanoskopie, Untersuchung von Proteindynamik, Protein-Protein-Interaktionen, photoinduzierte Reaktionen in biologischen Nanostrukturen – ist bestimmt alles sehr wichtig, aber: was von dem, was Du beruflich bisher getan hast, kannst Du in Brüssel denn überhaupt anwenden?

Konkret habe ich in den letzten fünf Jahren an der TU Berlin digitale Lehrveranstaltungen aufgebaut, in denen die Studierenden eigene Projekte entwickeln und bearbeiten können. Diese Veranstaltungen wie das Projektlabor Chemie oder das Projekt „iGEM“ sind mehrfach ausgezeichnet worden: durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, durch den internationalen BIOMOD Wettbewerb in San Francisco und durch die TU Berlin erst in diesem Jahr mit dem Preis für vorbildliche Lehre.

Die Studierenden lernen besser und schneller, weil sie hochmotiviert sind, selbst im Projekt arbeiten können und sich dabei digital vernetzen und ihre Ergebnisse digital präsentieren können (auf Blogs und über Videos im Internet). Diese Kompetenz könnte auch ein Parlament gebrauchen.



Macht es für die Menschen einen Unterschied, ob Franz-Josef Schmitt oder Julia Reda im Parlament sitzt oder nicht? Wenn ja, warum?

Julia Reda wäre ebenso eine gute Wahl, aber sie kandidiert leider nicht mehr. Sie hat ihren Schwerpunkt etwas mehr im Bereich Datenschutz und Urheberrecht, mein Schwerpunkt liegt im Bereich Digitalisierung. Ich werde Neues entwickeln, um die Menschen am Parlament teilhaben zu lassen und dadurch Druck auf die Entscheidungen auszuüben. Julia Reda hat das auch durch ihre Präsenz in den sozialen Netzwerken gemacht und dadurch viel erreicht, wie die Überarbeitung der Urheberrechtsreform, bevor sie abgestimmt werden konnte. Das sind schon beachtliche Fortschritte, die uns allen nutzen. Es macht schon Sinn, wenigstens eine Hand voll Parlamentarier in diesem riesigen Europaparlament mit diesen wichtigen Aufgaben zu betrauen, damit das nicht übersehen wird. Im Moment befasst sich schließlich vor allem die Politik auf europäischer Ebene mit der Digitalisierung.

Was muß passieren, damit Du am Ende Deiner Amtszeit in Brüssel von einem Erfolg sprechen würdest?

Dazu müssen die Leute nur bei mir auf die Plattform gehen und sich informieren, was im Parlament los ist. Wenn das passiert, dann werden Entscheidungen auch anders ausgehen als bei der aktuellen Hinterzimmerpolitik. Vielleicht schaffen wir es dann auch, eine europäische (digitale) Bürgerinitiative zu beschließen oder die Gesetzesinitiative für das Europäische Parlament einzurichten. Das wären echte Erfolge. Dann könnten alle Menschen in Europa dank unserer Technik Anträge an das Europäische Parlament richten, das sich dann auch mit den Bedürfnissen der Menschen in Europa befassen müsste.

MANFRED SCHRAMM (PLATZ 9) - WESEL

Stelle Dich einem langjährigen Piraten bitte in drei Sätzen vor, so daß er noch was Neues hört.

Als Spätberufener wurde ich erst nach der Geburt meiner Kinder politisch aktiv. Bevor ich parteipolitisch tätig wurde, habe ich für die „durchgewählte Elternschaft“ von der Kindertagesstätte über die Kommune bis zur Landesebene in Nordrhein-Westfalen gekämpft. Dieses wertvolle Mitwirkungsrecht für Eltern fand so Eingang in die KiBiz-Revision, das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz), die im August 2011 in Kraft trat. In den ersten Jahren des Landeselternbeirats der Kindertagesstätten in Nordrhein-Westfalen habe ich im Vorstand am Aufbau der Strukturen mitgearbeitet.

Was war aus Deiner Sicht Dein bisher größter politischer Fehler?

Im Jahr 1983 habe ich dem Kohlschen Versprechen „Leistung muss sich wieder lohnen“ Glauben geschenkt und die „geistig-moralische Wende“ nicht hinterfragt. Der nachfolgende neoliberale Umbau unserer Gesellschaft wurde mir erst viel später bewusst.

Welche Deiner persönlichen Schwächen werden Dir in Brüssel zu Deinem Vorteil gereichen?

Mein fast unstillbarer Kaffeedurst wird mir vielleicht eine Hilfe sein, die langen und intensiven Tage zu überstehen.

Dem Vernehmen bist Du inzwischen kein Parteimitglied mehr - wie sollen Wahlkämpfer so motiviert für Dich Wahlkampf machen?

Die Themen der Piratenpartei müssen auch im nächsten europäischen Parlament mit starker Stimme vertreten werden. Dafür treten alle Kandidaten an. Dafür lohnt es sich zu kämpfen.



Welche Fehler hat aus Deiner persönlichen Sicht Julia auf europäischer Ebene bisher gemacht?

Julia hat intensiv und fachlich exzellent ihre Themen bespielt. Dabei hat sie die Anbindung an die Partei etwas aus dem Blick verloren.

Macht es für die Menschen einen Unterschied, ob Manfred Schramm im EU-Parlament sitzt oder nicht? Wenn ja, warum?

Die Menschen hätten einen ansprechbaren Arbeiter im Parlament, der sein Handeln und seine Entscheidungen transparent macht.

Was muß passieren, damit Du am Ende Deiner Amtszeit in Brüssel von einem Erfolg sprechen würdest?

Es wäre ein Erfolg, Europa näher an die Menschen zu bringen, es lebenswerter zu machen und nationalistische Tendenzen zu brechen.

In einer losen Reihe wurde durch unsere Politische Geschäftsführerin Ute Elisabeth Gabelmann versucht bis zum Bundesparteitag unsere Listenkandidaten für die Europawahl 2019 zu interviewen. Vielen Dank

BUNDESPARTEITAG

ÜBER DEN 21. BUNDESPARTEITAG



Der 21. Bundesparteitag in der Geschichte der Piratenpartei Deutschland findet vom 17. bis 18. November in

„Heinrich Heine Gesamtschule“
Graf-Recke-Str. 170
40237 Düsseldorf

statt. Es ist ein Parteitag zur Neuwahl des Bundesvorstandes sowie der programmatischen Beschlüsse.

PARTEITAGSKULTUR

So unterschiedlich die Piratenmitglieder sind, so unterschiedlich ist auch ihre Kleidung: vom unauffälligen Kapuzenshirt über maritime Accessoires bis hin zu orangefarbenen Lackstiefeln. Auch extravagante Frisuren oder Haarfarben sind bei den Piraten nichts Besonderes. Die textile und stilistische Vielfalt ist uns wichtig und sogar zur Tradition geworden. Wir sind stolz darauf, dass bunte Vögel bei uns nicht als „skurril“ oder „schrill“ betrachtet werden, sondern ein geschätzter Teil unserer Partei sind.

MITGLIEDER, KEINE DELEGIERTEN!

Anders als andere Parteien arbeitet die Piratenpartei in Deutschland nicht mit einem Delegiertensystem. An Parteitagen der Piraten darf jedes Mitglied der Partei teilnehmen und abstimmen, sofern es stimmberechtigt ist. Stimmberechtigt wird ein Mitglied mit der Zahlung seines Mitgliedsbeitrages. Deshalb freuen wir uns in der Berichterstattung über das Wort „Mitglieder“ statt des üblichen „Delegierte“.

DER BPT IN ZAHLEN

Die Piratenpartei erwartet 300 Mitglieder und zahlreiche Gäste und Medienvertreter. Bei einer Veranstaltung dieser Größe ist der reibungslose Ablauf nur mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern möglich: 40 Piraten arbeiten auf organisatorischer Ebene, in der Versammlungsleitung und als Wahlhelfer. Voraussichtlich wird jeder Besucher des Parteitages ein Endgerät mitbringen. Um diese Geräte mit Internet und Strom zu versorgen, werden mehrere Kilometer Kabel verlegt. Darüber hinaus wird die Veranstaltung online in einem Stream übertragen. Medienvertretern steht unser Presseteam vor Ort zur Seite.

VORGESEHENE TAGESORDNUNG

SAMSTAG, 17. NOVEMBER 2018

Akkreditierung: ab 9:00 Uhr

Beginn: 10:00 Uhr

Am Samstagabend wird die Veranstaltung nach Beschluss der Versammlung unterbrochen.

SONNTAG, 18. NOVEMBER 2018

Fortsetzung: 10:00 Uhr

Ende (geplant): 18:00 Uhr

BUNDESPARTEITAG:

- TOP 1: Eröffnung durch den Vorsitzenden, Begrüßung und Gastreden
- TOP 2: Wahl der Versammlungsämter, Zulassung von Presse, Streaming, Ton- und Filmaufnahmen, sowie deren Veröffentlichung
- TOP 3: Beschluss der Tages- sowie Wahl- und Geschäftsordnung
- TOP 4: Diskussion / Abstimmung über den SO001 zur Auflösung der Piratenpartei
- TOP 5: Wahl der Rechnungsprüfer
- TOP 6: Tätigkeitsberichte des Bundesvorstandes
- TOP 7: Bericht der Kassen,- und Rechnungsprüfer
- TOP 8: Beschluss über die Entlastung des Bundesvorstandes
- TOP 9: Satzungsänderungsanträge, welche die Wahl oder die Zusammensetzung des Vorstands betreffen
- TOP 10: Wahlen zu Vorstandsämtern unter Berücksichtigung von ggf. unter TOP 9 angenommenen Anträge
- TOP 11: Bericht des Bundesschiedsgerichts
- TOP 12: Satzungsänderungsanträge, welche die Wahl oder die Zusammensetzung des Bundesschiedsgerichts betreffen
- TOP 13: Wahlen zum Bundesschiedsgericht unter Berücksichtigung von ggf. unter TOP 12 angenommenen Anträge
- TOP 14: Wahl der Kassenprüfer
- TOP 15: Sonstige Satzungsänderungsanträge
- TOP 16: Anträge zu Wahl- oder Grundsatzprogramm, Sonstige Anträge, Positionspapiere
- TOP 17: Schließen des Parteitages und Verabschiedung

Am Samstagabend wird die Veranstaltung nach Beschluss unterbrochen.

Hinweis:

Während der Auszählpausen können spätere Tagesordnungspunkte oder Teile davon vorgezogen werden. Die endgültige Tagesordnung wird auf dem Parteitag von den anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern beschlossen.

Zeitgleich findet außerdem am selben Ort ein Bundesparteitag statt, auf dem wir das Programm beschließen wollen. Die Versammlungen werden jeweils zu passenden Zeitpunkten unterbrochen, um zur jeweils anderen Veranstaltung zu wechseln.

PIRATENPARTEI DEUTSCHLAND

MISSION



Foto: CC BY-SA 2.0 Maja Tiegss

2006 gründeten Aktivisten und Idealisten die Piratenpartei Deutschland, um für bürgerfreundliche Politik zu kämpfen. Piraten wollen die Chancen der Digitalisierung richtig nutzen, dabei für die Allgemeinheit viel Geld sparen und es dem Staat ermöglichen, alle Bürgerinnen und Bürger bestmöglich in ihrem Leben zu unterstützen. Davon profitieren mittel- und langfristig ebenso Unternehmen. Das aktuelle Motto der Partei lautet: „Piraten. Freu Dich aufs Neuland!“

Politik nervt. Darum sind Piraten in der Politik.

Piraten setzen sich ein für: Digitalisierung zum Wohle der Bürger, Schutz von Privatsphäre und Daten, offene Standards für besseren Wettbewerb und höhere Qualität, Informationsfreiheit für einfachere Forschung und mehr Innovationen, flächendeckendes Breitband, autonomes Fahren, Elektromobilität, ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben, Menschenrechte, Frieden, gesellschaftliche Teilhabe, nachhaltige Energiepolitik, eine Reform des Urheberrechts, Gleichberechtigung, LGBT-Rechte, Ehe für alle, Umweltschutz für eine lebenswerte Welt, kostenlose Bildung, Mindestlohn, bedingungsloses Grundeinkommen, fahrscheinfreien ÖPNV, Mitbestimmung durch alle Bürger, Willkommenskultur und die Schulung, Qualifizierung und schnelle Eingliederung von Geflüchteten und Migranten in den Arbeitsmarkt.

Piraten kämpfen gegen Überwachung, Bevormundung, Zensur, Vermischung von Staat und Religion, alte Rollenklischees, Abschiebung von Flüchtlingen in Kriegsgebiete, Monopolisten, Lobbyisten, Rassismus, geheime Verträge und Absprachen zwischen Staaten und Unternehmen, ausufernde Leiharbeit, Hartz-IV-Sanktionen und Atomkraft. Piraten liefern viele neue und innovative Konzepte für ein freieres, sozialeres, schöneres und besseres Leben im Deutschland der Zukunft – dem Neuland der Piraten.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Die Piratenpartei Deutschland zählt aktuell 8795 Mitglieder (Stand Nov. 2018) und ist in allen 16 Bundesländern mit Landesverbänden vertreten. Die Piraten gestalten aktuell mit 314 Mandaten in kommunalen Parlamenten sowie zuvor zwischen 2011 und 2017 mit 41 Mandaten in vier Landtagen (Berlin, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Schleswig-Holstein) aktiv Politik mit.

Die Piratenpartei Deutschland verfügt über:

- 1 Bundesverband
- 16 Landesverbände
- 15 Bezirksverbände
- 168 Kreisverbände (inkl. Stadt- und Regionalverbänden)
- 2 Ortsverbände
- ca. 400 Stammtische

Zur Zeit halten 293 Piratenmitglieder bundesweit 314 kommunale Mandate in 80 gemeinsamen und 15 eigenen Fraktionen. Davon wurden 16 Mandate von Piraten auf anderen Wahl Listen gewonnen und 5 Mandate durch nachträgliche Parteiübertritte von Mandatsträgern erlangt. Die meisten Mandate entfallen auf Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen.

Hinweis zu den Mitgliederdaten und Stimmberechtigungen

Diese Zahlen beruhen auf (noch nicht bearbeiteten) Anträgen und den schon eingepflegten Mitgliedsanträgen der Landesverbände. An jedem 01.01. eines Jahres setzen wir den Stand der stimmberechtigten Mitglieder wieder auf null, weil dann ein neues Jahr beginnt und damit laut Satzung die Stimmberechtigung für Mitglieder vorerst nicht gegeben ist.

Die Mitglieder zahlen in der Regel ab Dezember und im ersten Quartal regelmäßig ihren Beitrag auf unsere Konten ein. Sobald die Schatzmeister diesen Eingang in unserer zentralen Buchhaltung buchen, sehen wir intern den aktuellen Stand unserer stimmberechtigten Mitglieder. Unsere Schatzmeister arbeiten ehrenamtlich, in der Regel sind sie im Frühjahr noch damit beschäftigt, das Vorjahr ordnungsgemäß zu buchen. Diese Buchungen sind für unsere Schatzmeister aktuell vorrangig, bevor sie die Mitgliedsbeiträge im laufenden Jahr buchen, damit der Abschluss des Vorjahres fertiggestellt werden kann.

BUNDESVORSTAND

Der 12. Bundesvorstand wurde am 21./22.10.2017 in Regensburg gewählt.

Carsten Sawosch (Vorsitzender)

Außen hart, innen Pirat. Aktiv als Captain einer fünfköpfigen Familiemannschaft, IT-Systemadministrator und seit 2011 in der Piratenpartei. Hannover ist sein Heimathafen, dort ist er im Regionsverband ebenfalls als Vorsitzender aktiv, auch im Vorstand auf Landesebene und im Bereich der Presse konnte er Erfahrungen sammeln. Als stellvertretender Bundesvorsitzender leitete er seit 2014 den Aufbau neuer und Ausbau vorhandener Strukturen. Zudem ist er Endgegner bei der Organisation des Tagesgeschäfts sowie bei der Planung und Durchführung interner Veranstaltungen. Carsten ist 49 Jahre alt und arbeitet im IT-Support für ein bundesweit tätiges Unternehmen.



Ute Elisabeth ,Lily' Gabelmann (Politische Geschäftsführerin)

Lily lebt seit zwanzig Jahren in Leipzig und ist dort seit 2014 Stadträtin mit sehr beachtlichem Erfolg. 2009 kam sie wegen der Digitalthemen zu den Piraten und ist dann wegen des Gesamtpakets geblieben. In der Partei arbeitet sie im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, schubst Kommunalpiraten, organisiert Treffen beim Städtetag, Stammtische und KV-Arbeit, dazu sorgt sie auch für touristische Piratenbetreuung. Sie ist ausgebildetes Showgirl, bei ihr gilt: What you see is what you get.



Astrid Semm (Stellvertretende politische Geschäftsführerin)

Astrid ist seit 2009 in der Piratenpartei. Seit März 2010 hatte sie immer wieder verschiedene Vorstandsämter auf Kreis-, Landes- und dann auch auf Bundesebene inne. Sie organisiert, moderiert, telefoniert, lektoriert, glättet Wellen, beruhigt Gemüter und nebenher passiert dann die ganze Vorstandsarbeit fast von selbst. Astrid arbeitet als Online-Redakteurin am Regionalen RechenZentrum Erlangen. Sie hat zwei erwachsene Söhne und sonst keine weiteren Hobbys.



Lothar Krauß (Schatzmeister)

Mit Baujahr 1966 eines der älteren Vorstandsmitglieder. Lothar ist Anfang 2009 in die Piratenpartei eingetreten. Mit der Gründung des Kreisverbandes Frankfurt am Main im April 2010 übernahm er dort das Amt des Schatzmeisters. Im September 2011 wechselte er in den Landesvorstand. Seit Juni 2016 ist er Teil des Bundesvorstandes, zuerst als stellvertretender Schatzmeister und seit August 2016 als Schatzmeister. Beruflich arbeitet Lothar als Softwareentwickler in der Tourismusbranche.



Dorothea ,Dorle' Beinlich (Stellvertretende Schatzmeisterin)

Dorle ist ein Münchner Kindl und wuchs am Chiemsee auf. Sie hat geschafft, was noch niemandem gelungen ist: zu Beginn ihrer Amtszeit im Bundesvorstand ist sie Schatzmeisterin auf allen Gliederungsebenen. Nachdem das auf die Dauer etwas viel wäre neben drei erwachsenen Kindern, zwei Enkelkindern und der Anstellung als Chefsekretärin in einem Finanzdienstleistungsunternehmen, wird sie aber nicht mehr als Schatzmeisterin im Landesverband Bayern antreten. Bayerns Verlust ist der große Gewinn für den Bundesverband!



Thomas Knoblich (Generalsekretär)

Der 1972 in Zwickau geborene Pazifist und Atheist ist inzwischen als „bekennender Ex-Sachse“ in Bayern zu Hause. Thomas ist seit 2011 Mitglied der Piratenpartei, seit 2012 in der Mitgliederverwaltung aktiv, war drei Jahre lang Mitglied des bayerischen Vorstandes und ist seit 2016 im Bundesvorstand tätig.



Petra Stoll (2. stellvertretende Generalsekretärin)

1975 in Hamburg geboren, lebt Petra jetzt in Berlin. Im Sommer 2014 kam sie an Bord der Piratenpartei, 2015 war sie ein Jahr lang Generalsekretärin im Landesverband Berlin. Dort war sie auch ein Jahr lang Wahlkampfbeauftragte und anschließend Gebietsbeauftragte im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Die Bundesebene hat das Glück, seit einem Jahr in der Servicegruppe Mitglieder auf sie zählen zu können. Ihre Brötchen verdient sie im technischen Kundensupport. Petra fragt nicht lange, sie macht – und was sie macht, wird gut!



PIRATEN WIRKEN

ABGEORDNETENHAUS VON BERLIN 2011 - 2016



Kontrolle des Senats – BER-Untersuchungsausschuss – „Taxikonto“ aufgefüllt – Untersuchungsausschuss Staatsoper – Gewaltschutzambulanz durchgesetzt – Konzept für kostengünstiges Modul-Bauen – Stärkung der Videospielbranche – Gesundheitskarte für Geflüchtete – OpenAccess-Strategie für Berlin – Aufklärung von Wohnungsmangel und Verfall von Schulbauten – Initiative zur Offenlegung der skandalösen Vorgänge beim LAGESO

LANDTAG DES SAARLANDES 2012 - 2017



Anerkennung der Gemeinnützigkeit von Freifunk-Initiativen – Anstoß der Entwicklung eines SMS- bzw. App-Notrufs für Menschen mit Hör- und Sprechbeeinträchtigungen – Initiative zur Aufhebung des strengen Blutspendeverbots für Homosexuelle – Veröffentlichung bisher geheimer Stellungnahmen und Gutachten – Aufklärungsarbeit im Rahmen der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse – Einführung von Wiederbelebungunterricht an Schulen – Antrag zur Rückkehr zu G9 – Verwendung von Fördermitteln zur Förderung der Breitbandanbindung in ländlichen Räumen, des ökologischen Landbaus, des Anlegens von Streuobstwiesen und zur Verbesserung der Lebensbedingung von Bienen

LANDTAG VON SCHLESWIG- HOLSTEIN 2012-2017



Wahlrecht ab 16 – gesenkte Hürde für Volksentscheide – Initiativen zur Vermeidung von Plastikmüll – Kastrationsverzicht von Wildkatzen – Stopp des Handyverbots und von Handydetectoren an Schulen – transparente Wahl der Landesdatenschutzbeauftragten – Veröffentlichung von Managergehältern bei öffentlichen Unternehmen – Kosteneinsparung durch landesweite Einführung einer OpenSource-Schulverwaltungssoftware – Bildungsministerin wegen Vorteilsname zu Fall gebracht – vielen Gehör gegeben, die vormals nicht ihr Anliegen im Landtag vortragen konnten; insgesamt: 10 große Anfragen, 843 kleine Anfragen, viele Änderungsanträge und neue Ideen

LANDTAG VON NORDRHEIN- WESTFALEN 2012 - 2017



Open Antrag - Anliegen der Bürger und Bürgerinnen direkt in die Fraktionssitzungen – Vorantreiben der digitalen Agenda – Freifunk – Pflichtfach Informatik – Handyverbot an Schulen aufheben – freie Lernmaterialien fördern – Kritik am „Turbo-Abi“, zurück zu G9 – Schulsozialarbeit: Landesregierung übernimmt Großteil der Kosten, um Kommunen zu entlasten – Glasfaser statt Telekom-Monopole – große „Fahrscheinfrei“-Studie – Enquête ÖPNV – Atomkraft: Folgen- und Kostenabschätzung – Anfragen, die Transparenz schaffen – Parlamentarische Untersuchungsausschüsse; insgesamt: 348 Anträge, 16 aktuelle Stunden, 8 Eilanträge, 919 kleine Anfragen, 5 große Anfragen, 89 Änderungsanträge, 13 mündliche Anfragen, 30 Gesetzesentwürfe, 13 dringliche Fragen im Ausschuss, 4 Anträge zur Geschäftsordnung, 30 Anfragen aktuelle Viertelstunde

ANSPRECHPARTNER UND KONTAKT



Foto: CC BY Jinx_HH

ADRESSE

Piratenpartei Deutschland
Pflugstraße 9a
10115 Berlin



PIRATENPARTEI
Deutschland

DIREKTKONTAKT

Telefon: 030 – 60 98 97 510
Fax: 030 – 60 98 97 519
E-Mail: presse@piratenpartei.de

KANÄLE

Website: www.piratenpartei.de/presse/
Mitgliederzeitung: flaschenpost.piratenpartei.de
Piraten-Wiki: wiki.piratenpartei.de

SOCIAL MEDIA

Facebook: www.facebook.com/PiratenparteiDeutschland
Twitter: www.twitter.com/piratenpartei
YouTube: www.youtube.com/Piratenpartei

ANSPRECHPARTNER (V.I.S.D.P.)

Ute Elisabeth ‚Lily‘ Gabelmann
Politische Geschäftsführerin, Leitung der Servicegruppe Bundes-PR

Texte: Ute Elisabeth ‚Lily‘ Gabelmann, Frank Grenda, Susanne Reinhardt
Satz und Layout: SG Bundespresse
Lizenz: CC-BY Piratenpartei Deutschland

